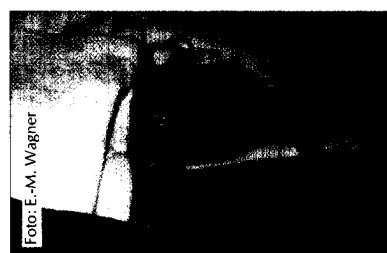
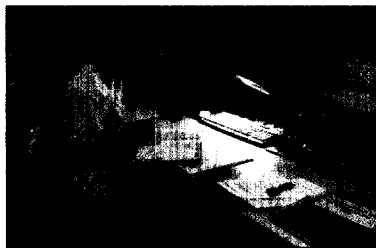


Bedeutung der Schlafmedizin für die Neonatologie

In den ersten Lebensmonaten verbringen Säuglinge die überwiegende Tageszeit schlafend. Erst allmählich entwickelt sich ein Schlaf-Wach-Rhythmus, der von einer längeren Nachtschlafphase und einem kürzeren Tagesschlaf geprägt ist. Bestimmte Krankheiten oder Risiken wie z. B. plötzlicher Kindstod bei einem Geschwisterkind erfordern eine genauere Überwachung der Schlafphasen. Durch die synchrone Aufzeichnung mehrerer Vitalparameter während des physiologischen Schlafes, die sogenannte Polysomnographie, lässt sich beurteilen, ob eine schlafbezogene Atmungsstörung vorliegt.

Thomas Erler nennt an Hand von praktischen Beispielen Indikationen für Schlaflaboruntersuchungen im Säuglingsalter. **Seite 475**



Die Vorzüge der Muttermilch beim enteralen Nahrungsaufbau des Frühgeborenen

Bei frühgeborenen Kindern entstehen in den ersten Lebenstagen und -wochen Probleme, die durch die extreme Unreife der Organe und ihrer eingeschränkten Funktion hervorgerufen werden. Die medizinische und pflegerische Betreuung sollte daher die Umstellung auf das extrauterine Leben erleichtern, indem sie die weitere Entwicklung unterstützt, ohne die Leistungsfähigkeit des kindlichen Körpers zu überfordern. Dies gilt vor allem auch bei der Anpassung des Frühgeborenen an Nahrung, da einerseits der noch unreife Magen-Darm-Trakt nur eine unzureichende Verdauungsarbeit gewährleistet, andererseits der kindliche Organismus einen erhöhten Energiebedarf hat. An die ideale Nahrung werden daher hohe Ansprüche gestellt. Sie sollte alle Bau- und Schutzstoffe für das weitere Wachstum enthalten und dabei den kindlichen Stoffwechsel nicht belasten.

Nicole Treiber zeigt, welche Rolle Muttermilch bei der enteralen Ernährung Frühgeborener einnimmt. **Seite 486**

Arme virtuelle Realität

Erfahrungen sind für die menschliche Entwicklung umso wichtiger, je früher sie gemacht werden. Bereits im Mutterleib beginnt der Säugling Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln, die er in seinem Gehirn speichert. Nach der Geburt sieht, tastet, hört, schmeckt und begreift er sich in diese Welt hinein und verarbeitet so die auf ihn einströmenden Erlebnisse. Daher ist es alles andere als egal, welche Eindrücke wir unseren Kindern zumuten. Erschreckende Studien aus den USA belegen, dass Kinder unter 6 Jahren durchschnittlich zwei Stunden am Tag mit elektronischen Medien konfrontiert werden. Sie sitzen genauso viel vor dem Bildschirm eines Fernsehers oder Computers, wie sie mit Spielen im Freien verbringen. Da Kinder im Vorschulalter zwischen 8 bis 13 Stunden täglich schlafen, bedeutet dies, dass diese Altersgruppe bis zu 22 % ihres wachen Lebens fernsehen oder mit dem Computer spielen. Mit Kampagnen wie „Mehr Zeit für Kinder“ versucht das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend mehr oder weniger erfolgreich, dem entgegen zu wirken und das gemeinsame Spielen in den Familien neu zu entdecken.

Manfred Spitzer interpretiert einen besorgniserregenden Trend hin zum „Fernsehen als Babysitter“, der auch in deutschen Familien Einzug hält. **Seite 489**



Inhaltsangabe	473
Vorwort	474
Impressum	474

Klinische Fortbildung – Neonatologie

Thomas Erler:
Bedeutung der Schlafmedizin für die Neonatologie 475

Trauerbegleitung

Detlef Bongartz:
Trauerbegleitung bei Eltern, deren Kind an einer unheilbaren Krankheit leidet 481

Pflegewissenschaft

Erika Feldhaus-Plumin und Christina Köhlen:
Bachelor of Nursing – Neue Chancen für den Pflegeberuf in Zeiten gesellschaftlichen Wandels 484

Klinische Fortbildung – Stillen

Nicole Treiber:
Die Vorzüge der Muttermilch beim enteralen Nahrungsaufbau des Frühgeborenen 486
Heike Polleit:
Breast is best? Ansichten zum Stillen von Frühgeborenen ... 497

Kind und Gesellschaft

Manfred Spitzer:
Arme virtuelle Realität 489

Reflexionen zum Pflegealltag

Katharina Kruppa und Astrid Holubowsky:
Babys wissen, was sie brauchen ... und Eltern auch . 502

Klinische Fortbildung

Patrick L. Scheid und Caroline M. Traue:
Der (Kinder-) Madenwurm ... 505
Berufspolitik 485
Klinische Fortbildung 491
Hinweise ... 492, 496, 501, 507, 509, 510, 511, 512
Ausbildung 504
Rätsel 508, 512
Aktuelles 508, 509, 510
Leserbriefe 511
Bücherhinweise 513
Terminkalender 515–516
Stellenanzeigen 516, III